

**Walliser Bote**

**Einsteckbeilagen**

Profitieren Sie von unseren konkurrenzfähigen Preisen. Verlangen Sie eine Offerte. Tel. 027 948 30 40

# Walliser Bote

**Heute Grossauflage** 34 904 Exemplare

**SZ CONSULTING**  
 FINANCIAL SERVICES

**Bernhard M. Schwery**  
**Josef Zurbruggen**  
 Anlageberatung und Vermögensverwaltung

Postfach 592 • Bahnhofstrasse 4  
 3900 Brig • Telefon 027 922 11 51

www.1815.ch | Redaktion Telefon 027 922 99 88 | Abonnementdienst Telefon 027 948 30 50 | Mengis Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40 | Auflage 34 904 Expl.

|  |  |  |   |        |        |                |       |       |         |         |    |         |    |                  |    |             |    |              |    |                |       |        |    |
|--|--|--|---|--------|--------|----------------|-------|-------|---------|---------|----|---------|----|------------------|----|-------------|----|--------------|----|----------------|-------|--------|----|
|  <p><b>Wallis</b><br/> <b>Amtsübergabe</b><br/>                 Charles Kleiber, neuer Präsident des GNW-Verwaltungsrats, hat gestern die Schlüssel übernommen.   <b>Seite 16</b></p> |  <p><b>Schweiz</b><br/> <b>Zuversichtlich</b><br/>                 Ueli Maurer glaubt, dass die Armee-Beschlüsse des Parlaments vom Volk getragen werden.   <b>Seite 25</b></p> |  <p><b>Sport</b><br/> <b>Premiere</b><br/>                 Die Österreicherin Anna Fenninger gewann beim Riesenslalom in Lienz ihr erstes Weltcuprennen.   <b>Seite 21</b></p> | <p><b>INHALT</b></p> <table border="1"> <tr><td>Wallis</td><td>2 - 16</td></tr> <tr><td>Traueranzeigen</td><td>12/13</td></tr> <tr><td>Sport</td><td>17 - 21</td></tr> <tr><td>Ausland</td><td>23</td></tr> <tr><td>Schweiz</td><td>25</td></tr> <tr><td>Wirtschaft/Börse</td><td>26</td></tr> <tr><td>Hintergrund</td><td>27</td></tr> <tr><td>TV-Programme</td><td>28</td></tr> <tr><td>Wohin man geht</td><td>30/31</td></tr> <tr><td>Wetter</td><td>32</td></tr> </table> | Wallis | 2 - 16 | Traueranzeigen | 12/13 | Sport | 17 - 21 | Ausland | 23 | Schweiz | 25 | Wirtschaft/Börse | 26 | Hintergrund | 27 | TV-Programme | 28 | Wohin man geht | 30/31 | Wetter | 32 |
| Wallis   | 2 - 16   |  |   |        |        |                |       |       |         |         |    |         |    |                  |    |             |    |              |    |                |       |        |    |
| Traueranzeigen   | 12/13  |  |   |        |        |                |       |       |         |         |    |         |    |                  |    |             |    |              |    |                |       |        |    |
| Sport  | 17 - 21  |  |   |        |        |                |       |       |         |         |    |         |    |                  |    |             |    |              |    |                |       |        |    |
| Ausland  | 23   |  |   |        |        |                |       |       |         |         |    |         |    |                  |    |             |    |              |    |                |       |        |    |
| Schweiz  | 25   |  |   |        |        |                |       |       |         |         |    |         |    |                  |    |             |    |              |    |                |       |        |    |
| Wirtschaft/Börse   | 26   |  |   |        |        |                |       |       |         |         |    |         |    |                  |    |             |    |              |    |                |       |        |    |
| Hintergrund  | 27   |  |   |        |        |                |       |       |         |         |    |         |    |                  |    |             |    |              |    |                |       |        |    |
| TV-Programme   | 28   |  |   |        |        |                |       |       |         |         |    |         |    |                  |    |             |    |              |    |                |       |        |    |
| Wohin man geht   | 30/31  |  |   |        |        |                |       |       |         |         |    |         |    |                  |    |             |    |              |    |                |       |        |    |
| Wetter   | 32   |  |   |        |        |                |       |       |         |         |    |         |    |                  |    |             |    |              |    |                |       |        |    |

**Pjöngjang | Abschied von Kim Jong Il – Zehntausende beweinen ihren «Geliebten Führer»**

## Nordkoreas inszenierte Trauer

**Nordkorea hat in einer choreografierten Trauerzeremonie Abschied von Kim Jong Il genommen. Sein Sohn Kim Jong Un führte den Trauerzug an.**

Zehntausende Menschen gaben dem verstorbenen Machthaber Kim Jong Il am Mittwoch in Pjöngjang das letzte Geleit. Glaubte man einem Soldaten, den das Staatsfernsehen befragte, dann vergossen die Trauernden nicht nur Tränen: «Die Menschen weinen Blut und Tränen.» Selbst der Himmel weine, hiess es in dem Fernsehsender. Anlass für den blumigen Vergleich war der anhaltende Schneefall am Tag des Zeremoniells. Im Mittelpunkt der sorgfältig inszenierten Trauerfeier stand Kims Sohn und designierter Nachfolger Kim Jong Un. Eine Hand am Leichenwagen, die andere zum Gruss erhoben, führte er den Trauerzug an. Die staatlich ausgerufenen Trauerzeit soll heute Donnerstag mit einer landesweiten Gedenkfeier zu Ende gehen. | **Seite 23**



Im Namen des Vaters. Kims Sohn und designierter Nachfolger Kim Jong Un (Mitte) führte den Trauerzug an. FOTO KEYSTONE

**KOMMENTAR**

### Fatale Geringschätzung

Driften die beiden Kantonsteile, das deutschsprachige Oberwallis und das Welschwallis, endgültig auseinander? Obwohl es kaum ernsthaftes oder gar unüberwindliches Konfliktpotenzial gäbe, öffnet sich der Riss entlang der Sprachgrenze immer weiter. Ob für Studentinnen und Studenten, Patientinnen und Patienten, aber auch Konsumentinnen und Konsumenten – der Weg in die Deutschschweiz ist kürzer geworden – auf der Schiene und in den Köpfen. Wer studiert, wer kauft und vor allem diejenigen, die gesundheitliche Probleme haben, wollen ohne Einschränkungen kommunizieren. Vor diesem Hintergrund rächt es sich nun, dass an den Fachhochschulen und in den Spitälern der Zweisprachigkeit nicht die Bedeutung beigemessen wird, die ihr gebührt. Mit ein paar Übersetzungseinheiten an einem Spital oder mit dem Austeilen deutschsprachiger Schulunterlagen ist es nicht getan. Es braucht ein echtes Bemühen, die zweite Landessprache aufzuwerten, zu leben. Sonst wandern die Gehirne, die Kaufkraft und auch die Kundschaft der Walliser Spitäler nach Norden ab. Dem Grundsatz der Zweisprachigkeit ist sodann in der Kantonsverwaltung vermehrt nachzuleben. Es geht mir nicht um die Kompensation sprachlicher Defizite. Ich beherrsche die französische Sprache und ich liebe sie. Doch hat sich im Staat und in der Politik eine Mentalität breitgemacht, die den Eindruck erweckt, dass der deutschsprachige Kantonsteil eigentlich eine vernachlässigbare Grösse darstellt. Das ist fatal.

**Luzius Theler**

**Wallis/Bern | Zwei Oberwalliser mit Weblaw auf Erfolgskurs**

## Nachhilfe für Juristen



Verleger und IT-Unternehmer. Die Juristen Franz Kummer und Sarah Montani wechselten mit Erfolg die Seiten. FOTO ZVG

**Die Juristen Sarah Montani und Franz Kummer sind mit weblaw.ch als Verleger und IT-Unternehmer auf Erfolgskurs.**

Das Oberwalliser Duo machte sich 1999 selbstständig und gründete die Weblaw AG. Heute hat man drei Dutzend Angestellte. Diese bietet juristisches Know-how, Technologie, Verlagshaus, Beratung und Weiterbildung vorwiegend im Netz an. Die Dienstleistungen werden mittlerweile von Anwälten, Richtern, Unternehmen und vielen Kantonen genutzt.

Montani und Kummer sind zu je 50 Prozent Inhaber des Unternehmens. Das Oberwalliser Duo amtiert gemeinsam als CEO. | **Seite 3**

**Oberwallis | Zufriedene Kinobetreiber**

## Gutes Kinojahr



Alex Chanton. 2011 mehr Publikum im Kino. FOTO WB

**Zufrieden mit 2011, zuversichtlich für 2012 – so geben sich die Betreiber der Kinos von Brig und Visp.**

«Im Vergleich zu früheren Jahren war es ein gutes Kinojahr», erklärt Alex Chanton vom Bri-

ger Cinéma Capitol und ist gespannt auf «Dällenbach Kari», der 2012 in die Kinos kommt. «Nicht super, aber wir sind zufrieden», sagt Rosmarie Schridrig vom Visper Kino Astoria. Und in beiden Kinos herrschte Freude über den Erfolg von «Der Verdingbub». | **Seite 5**



«365 Tage im Jahr für Sie da.»

St. Silvester 31. Dezember 2011 können Sie bei uns à la carte essen – ganzer Tag warme Küche

Neujahrsmenu 1.1.2012



**Channa Brig**  
 Restaurant, Pizzeria & Walliserspezialitäten

Tischreservationen: Telefon 027 923 65 56

Wirtschaft | Die Juristen Sarah Montani und Franz Kummer sind als Verleger und IT-Unternehmer auf Erfolgskurs

# Der Rat eines Urkundenfälschers

**Sarah Montani und Franz Kummer organisierten in der Freizeit Computerkurse für Juristen. Ihr Hobby ist heute ihr Beruf. Eine ungewöhnliche Erfolgsgeschichte.**

HEROLD BIELER

Am Anfang trieb die junge Salgescher Jus-Studentin Sarah Montani die pure Neugierde. Als an der Uni Bern am Institut für Rechtsinformatik eine Hilfsassistentin gesucht wurde, die den Jus-Studenten das Internet erklären sollte, meldete sie sich. «Ich war 24-jährig, hatte ein Jahr Jus-Studium hinter mir und bin ohne Computer aufgewachsen», erinnert sich Montani. Das Computerwissen hat sie sich selber erarbeitet: «Ich bin eine Autodidaktin.» Gemeinsam mit dem drei Jahre älteren Franz Kummer aus Naters gab sie dann die Uni-Kurse zum Thema: «Wie findet man im Netz am einfachsten die richtigen juristischen Informationen?» Zugelassen am Kurs waren nur Jus-Studenten. Ein Anwalt schlich sich mit einem gefälschten Ausweis in einen der Kurse. «Er beging eine Urkundenfälschung, um dabei zu sein. Es war also eine kriminelle Handlung», lacht Montani heute. Sie stellte den Anwalt zur Rede. Es war Montanis und Kummers Glück. Denn der gestandene Jurist ermunterte das Oberwalliser Duo, solche Kurse doch auch Anwälten anzubieten.

## «Den Kollegen die Arbeit erleichtern»

Das taten Montani und Kummer dann auch – mit grossem Erfolg. Der Kurs «Juristische Internetrecherche» war immer ausgebucht. Und so stapelten sich auf Montanis Studentenkonto nach ein paar Monaten mehrere zehntausend Franken, obwohl Geld verdienen gar nicht das Ziel war: «Ich war völlig überrascht, als meine Bank nachfragte, ob ich das Geld nicht in Aktien anlegen wolle.» Das machten sie nicht. Montani und Kummer gründeten mit dem Geld 1999 die Weblaw AG.

Die Weblaw AG bietet nun schon seit 13 Jahren juristisches Know-how, Technologie, Verlagshaus, Beratung und Weiterbildung vorwiegend im Netz an. «Die Mission ist immer noch die gleiche. Franz Kummer und ich sind ja auch Juristen. Wir wollen mit unserem Angebot unseren Kollegen die Arbeit erleichtern.» Natürlich will man auch Geld verdienen. Die Dienstleistungen werden mittlerweile von Juristen, Anwälten, Richtern und Unternehmen gleichermaßen genutzt und geschätzt. Montani und Kummer sind zu je 50 Prozent Inhaber des Unternehmens. Kummer ist VR-Präsident, Montani Vizepräsidentin. Beide sind geborene Unternehmer und amtieren gemeinsam als CEO.

## Jusletter mit 17 000 Abonnenten

In den letzten zehn Jahren haben sie viel Herzblut und Arbeitszeit in ihr Unternehmen investiert. Der Leistungsausweis lässt sich sehen. Auf ein Produkt ist Montani besonders stolz. Im Mai 2000 erschien erstmals der Weblaw-Jusletter. Dieser erreicht heute jeden Montag fast 17 000 zahlende Abonnenten. Das Einzelabo kostet 240 Franken. Rund 1200 externe Autorinnen und Autoren und mehr als drei Dutzend spezialisierte Redaktoren sorgen wöchentlich für einen Überblick über das juristische Geschehen national und international. Die Redaktoren, alles Professoren oder Anwälte, sichern pro Fachbereich die Qualität. Damals hätte man ihnen von allen Seiten abgeraten, einen wöchentlichen Jusletter zu lancieren. «Es gibt 140 juristische Fachzeitschriften, aber keine, die wöchentlich erscheint und aktuell ist», sagt Montani. Die zwei «sturen Wallisergrinda» liessen sich das Projekt nicht ausreden. Heute ist der Jusletter die einzige wöchentliche Fachzeitschrift und für Weblaw wirtschaftlich ein wichtiger Pfeiler. Zum Verlagsgeschäft gehören auch die online-Ausgabe der Richterzei-

tung und Fachbücher. Man hat ein Frauenbuch veröffentlicht, mit Porträts von 40 Frauen, die bewegen. Im November dieses Jahres ist das Sachbuch zum Thema Recht für Kinder und Jugendliche erschienen. Das Buch nimmt Jugendliche ab 12 Jahren mit auf eine unterhaltsame Reise durch die Welt des Rechts. Geld könne man mit Fachbüchern, die in kleinen Auflagen erscheinen, schwer verdienen, meint Montani: «Umso mehr freuen wir uns über das Kinderbuch, das ein richtiger Bestseller ist und sich wie warme Weggli verkauft.» Eine gute Einnahmequelle sei auch die juristische Stellenbör-

se, die in der Branche eine hohe Beachtung hat und die grösste der Schweiz ist. Juristische und technologische Beratungen und Schulungen sind weitere Geschäftsfelder.

## Ohne einen Franken Fremdkapital

Montani ist zufrieden mit dem Geschäftsgang. Gemeinsam mit Franz Kummer hat sie das Unternehmen immer Schritt für Schritt weiterentwickelt. Geschäftlich funktioniert die Partnerschaft, privat geht man heute allerdings getrennte Wege. Geschäftszahlen nennt man keine. Aber, so Montani, ihr werde immer ein wenig mul-

mig, wenn sie jeweils am 12. des Monats die Löhne vorbereite. Das Unternehmen ist gesund. Bis heute hat man kein Fremdkapital benötigt. Das soll auch in Zukunft so bleiben.

Mittelfristig rechnen sie mit einem weiteren moderaten Wachstum. Heute beschäftigt man am Bubenbergplatz in Bern 35 Angestellte, darunter ein halbes Dutzend Juristen und neun Informatiker. Die Suchmaschine Lawsearch Enterprise vertreibt man mittlerweile im Lizenzgeschäft auch in Deutschland. Und neuerdings, so Montani, hätten sich auch einige interessante Möglichkeiten in Österreich ergeben. Eine

Verdoppelung der Mitarbeiterzahl von heute drei Dutzend auf etwa 60 in zehn Jahren hält Montani für ein realistisches Szenario. «Unsere Zielgruppe ist relativ krisenresistent», schmunzelt sie.

Den Basiskurs «Juristische Recherche» bietet man übrigens immer noch an. Was eine E-Mail ist, muss man heute auch den Juristen nicht mehr erklären – aber Twitter, Xing und Youtube. Wenn aber selbst Juristen im digitalen Paragrafenwald Hilfe brauchen, so mag das für «Normalsterbliche» ein kleiner Trost sein – und für Weblaw ist es ein rentables Geschäft.



Geniale und rentable Geschäftsidee. Sarah Montani und Franz Kummer stehen im Internet Juristen, Richtern und Unternehmen mit Rat zur Seite.

FOTO ZVG

Weblaw | Trotz Streit mit dem Bundesgericht hat man grosse Ziele

## «Das Tor zur juristischen Internetwelt...»

**Die Weblaw AG arbeitet immer öfter auch mit Gerichtsbehörden zusammen. Hier baut man seit bald zehn Jahren ein Technologie-Standbein auf.**

«Eine der Schwierigkeiten der juristischen Arbeit im Netz ist die Bewältigung der Informationsflut und das Herausfiltern der juristisch relevanten Daten. Ein wesentlicher Teil der gerichtlichen Dokumente ist nicht einfach durchsuchbar und auffindbar», sagt Sarah Montani. Mit Lawsearch, einer unternehmensinternen Suchmaschine, bietet man hier eine Lösung an. Immer mehr Gerichte setzen auf die Technologie von Weblaw. Nebst der Software bietet Weblaw auf ihrer Homepage eine umfassende Informationssammlung mit ausgewählten Dokumenten zu Gesetzgebung, Rechtsprechung und Literatur. Berücksichtigt werden Quellen von Bund, Kantonen, Städten, Verlagen sowie ausländischen Datenbanken. Die Suchmaschine, der Google für Juristen, ordnet

Dokumente nach Schlüsselbegriffen, Gesetzeszitate oder Urteilen. «Kanzleien und Gerichte müssen wichtige Dokumente mit grossem Aufwand suchen. Mit unserer Gratis-Suchmaschine Lawsearch brauchen sie dafür nur ein paar Sekunden», schwärmt Montani für das Produkt.

## Auch der Kanton Wallis vertraut auf Weblaw

Man realisiert bereits Projekte für die Kantone Aargau und Zürich, in Graubünden ist man an der Umsetzung. Die gesamten Luzerner Gerichtsbehörden sowie das Bundesverwaltungsgericht arbeiten seit dem 1. Januar 2011 erfolgreich mit den Applikationen der Weblaw AG. Auch das Bundesgericht und das Bundesstrafgericht setzen für einzelne Bereiche auf die Weblaw-Technologie. Im Wallis hat man letztes Jahr ein Pilotprojekt mit dem Kantonsgericht erfolgreich durchgeführt. Die Gerichte des Kantons Wallis beauftragten deshalb Anfang Dezember die Weblaw AG mit der Realisie-

rung ihrer gerichtlichen Applikationen. Das juristische Know-how-Management wird dank technologieunterstützter Anonymisierung der Entscheide und dem Einsatz juristischer Suchtechnologie massiv vereinfacht. «Mit dem Weblaw-Standardprodukt «Lawsearch Enterprise Plus» steht den Walliser Gerichten in Zukunft eine massgeschneiderte Lösung für sämtliche Recherchetätigkeiten in internen und externen juristischen Datenbanken zur Verfügung», betont Montani.

## Der Streit mit dem Bundesgericht

Dass das Wallis just jetzt die Zusage erteilt, freut Montani doppelt: «Die Weblaw AG positioniert ihr Produkt trotz Konkurrenz durch das Schweizerische Bundesgericht weiterhin erfolgreich bei Gerichtsbehörden in der ganzen Schweiz.» Mit dem Bundesgericht ist man auf Konfrontation, weil die obersten Schweizer Rechtssprecher sich auch als IT-Dienstleister für kantonale

Gerichte betätigen wollen. Dafür gibt es laut Montani aber keine gesetzliche Grundlage. Man hat sich bei der ständerätlichen Geschäftsprüfungskommission dagegen gewehrt. «Die Aufseher möchten aber lieber wegsehen. Bis auf Weiteres kann also das Bundesgericht die überdimensionierte IT-Abteilung und die kostenpflichtige Expertensuche – finanziert über Steuergelder – weiterbetreiben», so Montani. Da das Gericht die Applikation kostenlos herausgibt, sei dies ein Eingriff in den Markt: «Wir fordern, dass sich das Bundesgericht als kommerzieller IT-Anbieter zurückzieht und auf die ihm per Gesetz anvertrauten Aufgaben konzentriert – nämlich Recht spricht.» Die Sorgen sind nicht unbegründet. Ausgerechnet der Kanton Bern hat sich nun für das Produkt der staatlichen IT-Dienstleister entschieden. Montani «fuchst» das natürlich. Am Fernziel ändert das aber nichts. Weblaw soll der «Single Point of Entry» sein, also quasi das Eingangstor zur juristischen Internetwelt werden.

## Treffen der Rechtswelt

Man macht aber auch einiges fürs Networking in der Rechtswelt. 2011 fand deshalb das erste Weblaw-Forum statt. Am 2. März 2012 kommt es zur zweiten Auflage, der in der Schweiz bisher einzigartigen Plattform für Juristen. Mehr als 25 hochkarätige Referenten aus dem In- und Ausland sind eingeladen, 75 Experten stehen in Diskussionsrunden und Workshops zur Verfügung, 400 Gäste werden erwartet, Tagungsort ist das Zürcher Hallenstadion. Das Forum steht unter dem Motto «Interdisziplinarität» und deren Notwendigkeit in einer zunehmend komplexen, globalisierten und vernetzten Welt. Man geht der Frage nach, ob reines Spezialistentum und isolierte Problembetrachtung zu guten Lösungen führen können. Auch hier setzen die Unternehmer Montani und Kummer die Latte hoch: «Das Weblaw-Forum soll das Gipfeltreffen für die nationale und internationale Rechtswelt werden.» hbi